

Aus: Ulrike Ehmig - Rudolf Haensch, Die Lateinischen Inschriften aus Albanien (LIA), Bonn 2012.

LIA 183

Fundumstände: Macedonia; Pishë-Poro/Vlorë, vermauert in der Kirche am Ufer der Vjosa

Verbleib: Apollonia, Museum

Inscriptentyp: Grabinschrift

Inscriptenträger: Kalkstein, Platte

Maße: H: 35.5 cm x B: -36 cm x T: 6.5 cm; Buchstaben: 1.5–3.2 cm

Editionen:

S. Anamali - H. Ceka - É. Deniaux, Corpus des inscriptions latines d'Albanie (Rome 2009) 136–137, Nr. 174; Foto.

U. Ehmig - R. Haensch, ZPE 179, 2011, 282–283, Nr. 3.



Anamali - Ceka - Deniaux 2009

Lesung:

Sac(rum) | L(ucius) Cossinius ◦ Spo|letinus ◦ sibi ◦ vivo | fec(it) Coeliae Phiale
co|niugi bene merente (?) ◦ q(uae) ◦ v(ixit) ◦ a(nnos) XXX | have

Bisherige Lesungen:

[S(odalis)] A(ugustalis) C(laudialis) / [L(ucius) Co]ssinius Spo/[letín]us sibi uiuo / [fec(it)
Coel]iae Phiale co/[niux] bene merente q(ui) u(ixit)) a(nnos) XXX / haue

(Anamali - Ceka - Deniaux 2009)

Kommentar:

Fragment einer Kalksteinplatte mit gerahmtem, stark eingetieften Schriftfeld. Erhalten ist – in der Höhe vollständig – der rechte Teil der Inschrift. Nach der Beschreibung bei Anamali - Ceka - Deniaux lag während der Bearbeitung für die Edition von 2009 noch ein weiteres, heute verlorenes Fragment vor. Dies erklärt die dort vorgenommenen Textergänzungen. Die Buchstaben der ersten vier Zeilen sind doppelt so groß wie die der beiden nachfolgenden.

Grabinschrift, die Lucius Cossinus Spoletinus zu Lebzeiten für sich und seine wohlverdiente Ehefrau Coelia Phiale, die im Alter von 30 Jahren verstorben war, in Auftrag gab. Das Nomen Gentile des Stifters ist insbesondere in Rom, Italien und Nordafrika verbreitet, ein griechischsprachiges Beispiel in Kos (LGPN I 270). Sein geographisches Cognomen hat lediglich eine Parallele in CIL XI 5294 aus Hispellum, also der Region von Spoletum. Auch das Cognomen der Verstorbenen ist vergleichsweise selten. Phiale ist hauptsächlich ebenfalls in Rom und Italien bezeugt, eine Reihe von Belegen stammt zudem von der iberischen Halbinsel, zwei aus dem belgisch-germanischen Raum (CIL XIII 5769 (4, p. 75) = 5828 = ILingons 393. CIL XIII 5796 (4, p. 75) = ILingons 514, Andemantunum) und eine aus Nordafrika (CIL VIII 21088, Caesarea). Auch die griechische Form ist in Westgriechenland nur einmal belegt (LGPN III A 446).

Datierung: hohe Kaiserzeit